

HILFE

Jubiläum: 30 Jahre für Afrika

Der Förderkreis der Mariannhiller Mission feierte ein berührendes Fest. Über eine halbe Million Euro flossen in 30 Jahren.

Von Gabi Hueber-Lutz in der Mittelbayerischen Zeitung.

18. Mai 2018-11:50 Uhr (Internet)



Afrikanische Klänge beim Jubiläum der Mariannhiller Foto: Hueber-Lutz

BAD ABBACH. Ein Hauch von Afrika zog am Sonntag durch die Kirche zur Heiligen Familie. Der Förderkreis der Mariannhiller Mission feierte Jubiläum. Es gab viel Lob für den Förderkreis, der sich seit 30 Jahren für die nachhaltigen Projekte in Afrika einsetzt. „Ihr schaut über unseren Tellerrand, denn jeder Mensch geht uns etwas an“, sagte Pfarrer Anton Dinzinger. Er zelebrierte den Gottesdienst gemeinsam mit dem aus Bad Abbach stammenden Pater Thomas Winzenhörlein und Pater Mario Muschik, dem Provinzial der Mariannhiller in Deutschland.

Nicht heilig, aber vorbildlich

„Ich habe nicht vor, Sie heiligzusprechen“, sagte Pater Muschik lächelnd. Aber als gutes Beispiel wolle er den Förderkreis doch herausstellen. Gerade deshalb, weil er mit großem Ernst darauf achte, durch seine Arbeit Nachhaltigkeit zu schaffen und Menschen nicht in Abhängigkeit zu bringen. Landrat Martin Neumeyer

bezeichnete den Kreis als „wichtigen Teil Abbachs“. Und Bürgermeister Ludwig Wachs rief die Mitglieder auf, sich weiter zu engagieren: „Ihre Hilfe wird benötigt!“ Wolfgang Hiebl, der die Geschäfte des Kreises in Bad Abbach führt, griff dieses Thema auf und fragte, warum man in Afrika helfen solle, wo doch auch bei uns so viel Not herrsche. Das sei schon richtig, führte er aus, aber für Notleidende in Afrika seien unsere sozialen Sicherungssysteme ein Wunschtraum.

Von zwölf auf 220 Mitglieder

Viele Menschen würden dort auch von Bildungssystemen ferngehalten. Hiebl sprach auch ausländische Konzerne an, die in Afrika tätig sind. Deren Unternehmensstrukturen seien in der Regel so gestaltet, dass für Afrika selber nur Verlust anfalle. Um den Förderkreis zu beleuchten, hatte er auch noch ein paar Zahlen dabei: Von den ursprünglich zwölf Mitgliedern ist die Anzahl auf mittlerweile 220 gestiegen. Seit dem Beginn wurden genau 577 985,38 Euro an ausgewählte Einrichtungen überwiesen. Ausdrücklich dankte er Brigitte Winzenhörlein, der Frau der ersten Stunde. Dass der Kreis so gut funktioniere und die Arbeit so viel Spaß mache, daran habe sie einen sehr großen Anteil. Dafür gab es den Applaus aller Gottesdienstbesucher.

Beeindruckend war die Gabenbereitung. Nach afrikanischem Vorbild brachten Förderkreis-Mitglieder Naturalien wie Lebensmittel oder warme Decken und Bücher zum Altar. „Siyahamba – we are marching in the light of god“ intonierte der afrikanisch gekleidete Chor „Laudate“ am Ende und transportierte die fröhliche, gelöste Stimmung mit seinem Gesang auf den Vorplatz der Kirche. Hier warteten Sekt, Getränke und Fingerfood auf die vielen Besucher, die mit dem Förderkreis ein kleines, feines Fest feierten.